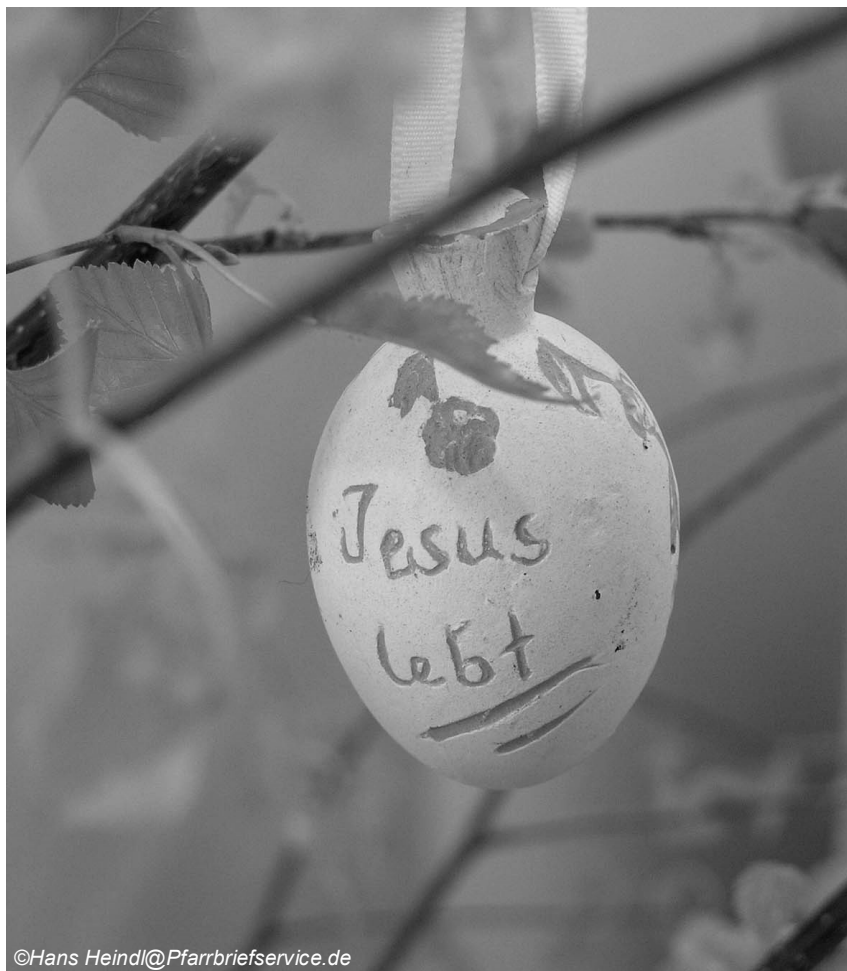


*Andacht zum Ostersonntag
13. April 2020
von Pröpstin Martina Helmer-Pham Xuan*



©Hans Heindl@Pfarrbriefservice.de

*Liebe Mitglieder der Stiftskirchengemeinde,
Liebe Besucherinnen und Besucher,*

an diesem denkwürdigen Ostersonntag geht unser besonderer Gruß an Sie alle.

Es schmerzt uns sehr, dass wir an diesem Ostermorgen nicht im gemeinsamen Gottesdienst die Auferstehung Jesu Christi feiern und nicht wie gewohnt zum gemeinsamen Osterfrühstück im Gemeindezentrum zusammen kommen können. Doch aus Solidarität und um einander zu schützen, müssen wir schweren Herzens darauf verzichten.

Auch am Ostersonntag läuten die Glocken aller Kirchen des Kirchengemeindeverbands Königslutter um 10.00 Uhr und laden Sie ein zum Gottesdienst in Ihrem Wohnzimmer - wo immer Sie sich befinden. Lassen Sie uns in unseren Zimmern eine Kerze anzünden, dieses Andachtsheft und ggf. ein Gesangbuch zur Hand nehmen und - jeder für sich, aber doch zusammen - singen und beten. Das ersetzt nicht die Gemeinschaft im Gottesdienst, soll uns aber Gewissheit geben, dass wir aneinander denken und im Glauben miteinander verbunden sind.

Wir hoffen, dass wir uns bald gesund und wohlbehalten wiedersehen. Bleiben Sie bis dahin behütet und gesund!

Der Kirchenvorstand der Stiftskirchengemeinde wünscht Ihnen von Herzen

ein gesegnetes Osterfest!

Andacht zum Ostersonntag

Ostern – das ist das Fest der Freude und des Lachens, das ist das Fest, an dem wir das Leben feiern – es ist anders in diesem Jahr!

Steigende Infektionsraten einer vorher nicht erkannten Krankheit, Covid 19 haben unser Leben völlig verändert: Wir feiern nicht mit unseren Lieben, nicht in der Gemeinde, nicht in unserer Kirche – aber es gilt:

Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden. Das wollen wir glauben !

So sammeln wir unsere Gedanken und beten:

*Im Namen des Vaters alles Lebendigen, der diese Erde schuf und alles auf ihr, im Namen des Sohnes, unseres Bruders und Geliebten, der uns durch den Tod ins Leben führte, im Namen des guten Geistes, der wie eine Mutter zärtlich über der Schöpfung wacht und sie in Gottes Reich führt.
So feiern wir in Gottes Gegenwart!*

Taizé: Christus dein Licht

*„Christus dein Licht, verklärt unsre Schatten,
lasse nicht zu, dass das Dunkel zu uns spricht.
Christus dein Licht, erstrahlt auf der Erde,
und er sagt uns auch ihr seid das Licht.“*

Psalmgebet 118 Evangelisches Gesangbuch 747

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der HERR ist meine Macht und mein Psalm und ist mein
Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg / in den Hütten der Gerechten:
Die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Die Rechte des HERRN ist erhöht;
die Rechte des HERRN behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herrn Werke
verkündigen.

Der HERR züchtigt mich schwer;
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,
dass ich durch sie einziehe und dem HERRN danke.

Das ist das Tor des HERRN;
die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhört hast und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,
ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom HERRN geschehen und ist ein Wunder vor unsern
Augen.

Dies ist der Tag, den der HERR macht;
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O HERR, hilf! O HERR, lass wohlgingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN!

Wir segnen euch vorm Haus des HERRN.

Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich, und seine Güte
währet ewiglich.

Lied: Evangelisches Gesangbuch 99 „Christ ist erstanden“

Christ ist erstanden / von der Marter alle. / Des solln wir alle
froh sein, / Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen. / Seit dass
er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu Christ. Kyrieleis.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, /
Christ will unser Trost sein. Kyrieleis.

Lesung aus dem Johannesevangelium 20. Kapitel: Der Ostermorgen

1 Am ersten Tag der Woche kommt Maria Magdalena früh, als
es noch finster war, zum Grab und sieht, dass der Stein vom
Grab weggenommen war.

11 Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie
nun weinte, beugte sie sich in das Grab hinein

12 und sieht zwei Engel in weißen Gewändern sitzen, einen zu
Häupten und den andern zu den Füßen, wo der Leichnam Jesu
gelegen hatte.

13 Und die sprachen zu ihr: Frau, was weinst du? Sie spricht zu
ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß
nicht, wo sie ihn hingelegt haben.

14 Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesus
stehen und weiß nicht, dass es Jesus ist.

15 Spricht Jesus zu ihr: Frau, was weinst du? Wen suchst du?
Sie meint, es sei der Gärtner, und spricht zu ihm: Herr, hast du
ihn weggetragen, so sage mir: Wo hast du ihn hingelegt? Dann
will ich ihn holen.

16 Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da wandte sie sich um und spricht zu ihm auf Hebräisch: Rabbuni ! das heißt: Meister!

17 Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott.

18 Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: »Ich habe den Herrn gesehen«, und was er zu ihr gesagt habe.

19 Am Abend aber dieses ersten Tages der Woche, da die Jünger versammelt und die Türen verschlossen waren aus Furcht vor den Juden, kam Jesus und trat mitten unter sie und spricht zu ihnen: Friede sei mit euch!

20 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und seine Seite. Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

21 Da sprach Jesus abermals zu ihnen: Friede sei mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.

Andacht

Ostern – Christus ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Das feiern wir Christen in diesen Tagen überall auf der Welt als Fest der Befreiung und der Freude, als Fest des Lebens über den Tod! Christus ist auferstanden!

In diesem Jahr wird es anders sein. Keine feierlichen Gottesdienste mit wunderbaren Oratorien, kein Kaffeetrinken im Kreise der Familien, keine Osterspaziergang. So mag man

dieses Fest eigentlich nicht feiern, in einer Zeit, in der man normalerweise gerne im Frühlingserwachen unterwegs wäre.

Aber wie war es vor fast 2000 Jahren mit dem Osterfest? Die Auferstehung selbst hat keiner gesehen. Keines der biblischen Bücher gibt uns einen genauen Tatsachenbericht.

Es ist anzunehmen, dass Ostern, das Fest der Freude, zuallererst ein Moment der Verwirrung und Angst, der tiefsten Erschütterung und der Einsamkeit war.

Die Entdeckung eines leeren Grabes löste Entsetzen aus und trieb die einen Freunde Jesu in die Flucht, andere verbarrikadierten sich aus Angst vor Angriffen und Gewalt ihren vier Wänden.

Die Menschen hatten zu dieser Zeit ein Wechselbad der Gefühle hinter sich. Zunächst: der Jubel verbunden mit der Hoffnung, dass ein Ende der politischen Unterdrückung greifbar wäre. Sie meinten: der Retter und der Befreier kommt ! Schon zieht er zieht nach Jerusalem ein und zwingt die Mächtigen in die Knie! Er wird der lang ersehnte König werden! Jubel und Hosiannarufe und Palmenblätter säumen seinen Weg.

Dann das bittere Ende des Jubels, der Tod am Kreuz mit Schwerverbrechern vor den Augen der nicht zu bändigen Menschenmasse – aus der Traum ! Hatte dieser Jesus sie nicht alle mit seinen Taten und Worten zum Narren gehalten.

Und jetzt: eine „Auferstehung“? Wer hatte davon jemals gehört, das erlebt? Das was da geschehen war, sprengte alles bisher Erlebte, jede denkbare Möglichkeit, ja, jede noch so kühne Fantasie.

Das, was wir in diesen Tagen erleben, hätte ich mir vor wenigen Monaten auch nicht vorstellen können: Die ganze Welt steht still, Orte des öffentlichen Lebens, Läden, Schulen, Kindergärten, Sport- und Spielplätze sind geschlossen, Züge, die leer sind, Flugzeuge, die am Boden bleiben, Menschen besuchen einander nicht mehr, Kurzarbeit, drohende Arbeitslosigkeit, wirtschaftliche Rezession – die totale Hilflosigkeit vor einem kleinen tückischen Virus, das Menschen angreift, sie zu Boden zwingt, Lebenskraft und oft genug das Leben nimmt. Das ist nicht nur in unserem Land so, auch in Europa und in nahezu allen Ländern auf der ganzen Welt.

Die indische Schriftstellerin Arundhati Roy schreibt: „Überall werden Menschen krank – und sterben. Da ist ein Virus, aber es ist auch mehr. Ob uns Gott damit vielleicht doch die Sinne öffnen wollen – das sagen die einen. Aber, was immer es ist: Dieses Coronavirus hat es erreicht, dass die Mächtigen niederknien und die Welt zum Stillstand gebracht wird, so wie niemals zuvor.

Unser Verstand rast hin und her, mit einer Sehnsucht, dass endlich alles wieder normal wird. Wir versuchen unsere Zukunft angeheftet an unsere Vergangenheit gestalten, während wir uns weigern den Riß in der Naht zu erkennen.

Historisch war es immer schon so: Pandemien haben Menschen dazu gezwungen mit der Vergangenheit zu brechen, eine neue Welt zu entdecken. Und warum sollte es jetzt anders sein?

Es könnte eine Pforte sein, ein Steg von einer Welt zu einer anderen. Wir haben die Chance zu wählen, einfach

weiterzugehen, und dabei die Gerippe von Vorurteilen, Hass, unseren Geiz, unsere Datensammlungen und toten Ideen, unsere toten Flüsse und verdunkelten Himmel mit uns zu ziehen. Wir könnten uns aber auf den Weg machen, leicht, mit wenig Gepäck, bereit eine andere Welt zu gestalten.“

Wir feiern Ostern, die Auferstehung von den Toten – Gottes Heilstat für uns Menschen. Das ist unsere neue Welt. Wer sich in dieses Geschehen hineindenkt, der wird entwurzelt von allen uns vertrauten Gottes-, Welt- und Selbstbildern. Wir werden in eine Wirklichkeit geschleudert, die unser Denken bei Weitem übersteigt, damals und erst recht heute.

Die ersten Auferstehungszeugen haben sehr lange gebraucht um das zu verstehen, aber ganz allmählich wurden aus den Jüngern und Jüngerinnen Gesandte. Sie zogen mit dieser tiefen Erfahrung los: Der Tod hat keine Macht mehr über uns. Das gilt! Und wir sind ganz und gar mit diesem Gott verbunden sind und nichts und niemand von ihm trennen kann von diesem hingebungsvollen Gott! Ob wir uns so schnell in dieser neuen Wirklichkeit zurückfinden?

Wir leben in diesen Tagen zurückgezogen in unsere Häuser. Wer weiss schon, wie lange noch. Gerne würde ich meine Kinder umarmen – merkwürdig, sonst hat man nicht diese Sehnsucht ! Gerne die Stimmen der Jugendlichen auf der Straße hören und das Gesicht und die Augen der Verkäuferin auf der anderen Seite des Tresens erkennen.

Sechs Wochen dauert die Osterzeit, sechs Wochen um unsere Herzensmitte neu auszurichten. In dieser Zeit können wir uns

hineintasten in das Versprechen von Jesus, dass er lebt und wir in ihm leben werden, heute und alle Tage.

Es kommt darauf an, dass wir begreifen und verstehen, mit unserem Herzen, Köpfen und allen Sinnen: Christus ist auferstanden! Er ist nicht dazu auferstanden, damit wir ein leeres Grab bewundern, sondern um alles neu zu machen, unser Denken, Hoffen und Handeln. Auferstehung ist Befreiung aus todbringender Lähmung. Das Leben ist oft genug zum Fürchten, aber wir Christen sind „Protestleute gegen den Tod“ – geflutet von unverwüstlicher Zuversicht. Das bedeutet auch, dass wir das Schwere tragen können, anders sehen und erleben – und darauf setzen: Gott wird uns auch durch diese Zeiten begleiten- unsere Augen etwas anderes schauen lassen, unseren Hände neue Aufgaben zeigen und unseren Füße neue Wege eröffnen.

Die Auferstehung hat niemand gesehen. Niemand kann Gott durch die Augen eines anderen sehen. Uns ist gesagt: „Friede sei mit euch. Wie mein Vater mich gesandt hat, so sende ich Euch“! Und nun: einen neuen Weg entdecken, mit leichtem Gepäck, aber voller Zuversicht auf das Kommende, auf den Kommenden – so haben es die ersten Zeugen der Auferstehung Jesu vor uns bereits getan. Sie haben erlebt, erfüllt und erfahren, was auch uns gilt: Christus ist auferstanden – er ist wahrhaftig auferstanden! Amen.

Lied: Evangelisches Gesangbuch 112 „Auf, auf, mein Herz, mit Freuden“

1) Auf, auf, mein Herz, / mit Freuden nimm wahr, / was heut geschieht; / wie kommt nach großem Leiden / nun ein so großes Licht! / Mein Heiland war gelegt / da, wo man uns hinträgt, / wenn von uns unser Geist / gen Himmel ist gereist.

2) Er war ins Grab gesenket, / der Feind trieb groß Geschrei; / eh er's vermeint und denket, / ist Christus wieder frei / und ruft Viktoria, / schwingt fröhlich hier und da / sein Fähnlein als ein Held, / der Feld und Mut behält.

3) Das ist mir anzuschauen / ein rechtes Freudenspiel; / nun soll mir nicht mehr grauen / vor allem, was mir will / entnehmen meinen Mut / zusamt dem edlen Gut, / so mir durch Jesus Christ / aus Lieb erworben ist.

Gebet

Guter Gott –Du lebst und überwindest den Tod!

Gott, dass will ich heute neu verstehen lernen!

Du schenkst mir die Hoffnung zum Leben, gerade in diesen Tagen!

Und so bete ich heute mit vielen, die ich nicht sehe, die mit mir In der Zuversicht verbunden sind:

Wir halten Dir unsere Herzen hin, Jesus Christus,
wir strecken dir unsere Hände entgegen.

Aber wir können nur mit dem Herzen zu dir kommen.

Nur unsere Sehnsucht ist auf dem Weg zu dir.

Unsere Gebete ist das, was wir an diesem Tage haben:

Ungewissheit und Angst erfüllen in diesen Tagen die Gedanken.

Wir sind in Sorge.

Wir sorgen uns um unsere Lieben.

Wir vertrauen sie deiner Fürsorge an.

Behüte und bewahre sie.

Wir sorgen uns um das Zusammenleben in unserem Land.

Wir schauen auf das, was kommen wird.

Wir sind hilflos. Das Corona-Virus bedroht die Schwachen.

Wir vertrauen die Kranken deiner Fürsorge an,

wir beten für die, die einsam sterben, die unter der Last dieser Tage zusammenbrechen.

Komme zu ihnen mit deiner Liebe und heile sie.

Wir beten für die Menschen, die in Krankenhäusern und Pflegeheimen arbeiten, in Feuerwachen und Apotheken, in Kitas und Supermärkten in Laboren und in der Landwirtschaft, in den Ämtern und Gemeinden,

Komm zu ihnen mit deiner Freundlichkeit und behüte sie. Wir beten für die Menschen, die in der Sorge dieser Tage in Vergessenheit geraten, die Flüchtlinge, die Opfer von häuslicher Gewalt, die Verwirrten und Missbrauchen, die Hungernden, die Einsamen. Komm zu ihnen und rette sie.

Gott, wir halten dir unsere Herzen hin und danken dir für das Geschenk des Glaubens – für dieses Osterfest.

Wir danken dir, weil wir zu dir und zueinander gehören.

Wir danken dir für die vielen Zeichen der Liebe und Verbundenheit, für die freundlichen Worte, für die Musik.

Wir danken dir für deine weltweite Kirche und das geschenkte Leben.

Wir erleben es: Du gehst mit uns durch diese Tage und bist unsere Auferstehung.

Amen.

Vater unser im Himmel, Geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf
Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern,
denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in
Ewigkeit. Amen.

Gottes Segen begleite Dich
Bleibt lebendig, vom Atem Gottes beseelt,
bestellt seine Erde.

Bleibt lebendig von Gottes Kreuz gerichtet, richtet euch auf.
Bleibt lebendig von Gottes Liebe erschaffen,
schafft mit an seinem Reich.

Liebe Mitglieder in unseren Gemeinden!

Ostern fällt nicht aus!

Die Gemeinden der Propstei Königslutter werden in diesem Jahr keine Gottesdienste gemeinsam feiern, aber:

In der Karwoche werden am **Gründonnerstag** um **19.00 Uhr**, am **Karfreitag zur Sterbestunde Jesu** um **15.00 Uhr** sowie an den **Osterfeiertagen** um **10.00 Uhr** die Kirchenglocken läuten – wer mag, zündet eine Kerze an und betet das Vater unser.

Vor der **Stiftskirche (Kaiserdom)** brennt am **Ostersonntag** **zwischen 9.00 Uhr und 10.00 Uhr** die Osterkerze, an der Sie sich ein Osterlicht entzünden und nach Hause oder für einen anderen Menschen mitnehmen können.

An der **Stadtkirche in Königslutter** wartet am Ostermorgen das **Osterkreuz mit Andachten „to go“** zum Mitnehmen und einem Osterlicht für Spaziergänger.

Und wenn Sie Zugang zum Internet haben:

Eine **Osterandacht mit Antje Siefert, Sopran, Matthias Wengler am Klavier und Pröpstin Helmer- Pham Xuan** ist sowohl am Karfreitag um 11.00 Uhr als auch am Ostersonntag auf der Homepage des Propstei Königslutter und des Kirchengemeindeverbands Königslutter unter

youtube.evj-koenigslutter.de zu sehen.

Wir bleiben für Sie erreichbar:

Leider sind auch wir gehalten unsere Kontakte sehr zu reduzieren.

Besonders unsere älteren Gemeindemitglieder leiden unter der Isolation und Einsamkeit. Sie wünschen Hilfe beim Einkaufen, Gassigehen mit Ihrem Vierbeiner oder möchten einfach nur einmal ein paar Worte mit jemandem wechseln? Dann melden Sie sich bitte bei uns im Pfarrbüro unter der Telefonnummer 05353 2247 - oder wenden Sie sich an die unten aufgeführten Pfarrerinnen oder Pfarrer.

Gerne sind wir für ein seelsorgerliches Gespräch für Sie da:

Pfarrer Robert Giesecke: 05353- 3912

Pröpstin Martina Helmer- Pham Xuan: 05353 - 9397598

Pfarrer Reinhold Jordens- Höke : 05365- 8877

Pfarrerinnen Ute Meerheimb: 05353- 96278

Wenn Sie Zugang zum Internet haben:

Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat viele Angebote auf einer eigenen Internetpräsenz unter dem Stichwort „Kirche von zu Hause“ zusammengestellt, die wir Ihrer Beachtung empfehlen:

<https://www.ekd.de/kirche-von-zu-hause-53952.htm>

Bleiben Sie behütet – für die Gemeinden im
Kirchengemeindeverband Königslutter,

Martina Helmer- Pham Xuan

Bitte um Spenden

Wir werden in diesen Tagen keine Kollekten erbitten, aber möchten herzlich dazu einladen zu spenden:

Für die kirchlichen Hilfswerke von „Brot für die Welt“

Spendenkonto: **Brot für die Welt** | IBAN:

DE10100610060500500500 | BIC: GENODED1KDB | Bank für Kirche und Diakonie oder

Für unsere Partnerkirchen in Europa durch das **Gustav- Adolf-Werk (GAW)** Spendenkonto: IBAN: DE42 3506 0190 0000 4499 11, BIC: GENODED1DKD (**KD-Bank**) oder

Für die Obdachlosenhilfe der Diakonie Spendenkonto der Diakonie Deutschland:

Kreditinstitut: Evangelische Bank eG IBAN:

DE66520604100006000401

BIC: GENODEF1EK1 **Stichwort: Corona-Nothilfe**

Ev.-luth. Stiftskirchengemeinde Königslutter

Vor dem Kaiserdom 1

38154 Königslutter

Pfarrbüro: 05353 2247

stiftskirche.koe.buero@lk-bs.de

